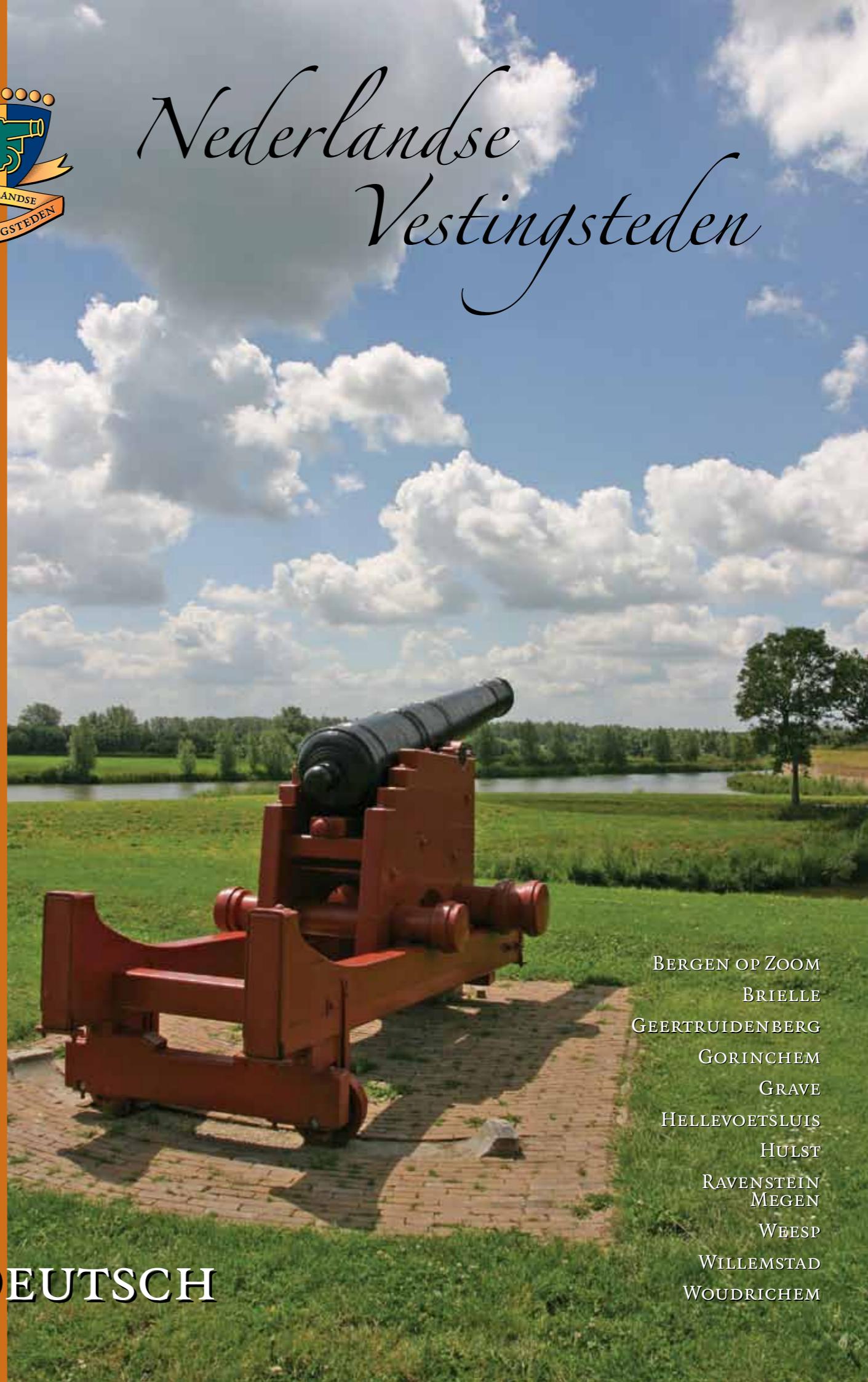


- 1213 Geertruidenberg erhält als erste Gemeinde der Niederlande die Stadtrechte.
- 1296 Ermordung des Grafen Floris V. in der Nähe von Naarden.
- 1349 Ausbruch des 'Hoeker- und Kabeljau-Streits', der 1433 endet.
- 1493 Philipp der Schöne erringt die Herrschaft über die niederländischen Provinzen.
- 1555 Karl V. gibt den Thron zugunsten seines Sohnes Philipp II. auf, der als König von Spanien auch über die Niederlande herrscht.
- 1559 Wilhelm von Oranien wird Gouverneur der Provinzen Holland, Seeland und Utrecht.
- 1566 Während des Bildersturms zu Zeiten der Reformation wird die Einrichtung vieler Kirchen zerstört; Beginn des Niederländischen Aufstandes.
- 1567 Voller Zorn entsendet Philipp II. von Spanien den Herzog von Alba in die Niederlande, um den Aufstand niederzuschlagen.
- 1568 Erklärung der Unabhängigkeit durch die Gründung der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande.
- 1572 Beginn des Achtzigjährigen Krieges.
- 1584 Die 'Watergeuzen' (dt. Wassergeusen) besetzen "im Namen von Oranien" Den Briel.
- 1585 Ermordung Wilhelms von Oranien durch Balthasar Gerards.
- 1600 Moritz, Sohn Wilhelms von Oranien, wird Statthalter der Niederlande.
- 1625 Moritz gewinnt die Schlacht bei Nieuwpoort (Belgien).
- 1647 Moritz stirbt, Halbbruder Friedrich Heinrich wird Statthalter.
- 1648 Nach Friedrich Heinrichs Tod tritt Wilhelm II. dessen Nachfolge an.
- 1672 Friede von Münster, Ende des Achtzigjährigen Krieges.
- 1672 Katastrophenjahr, Krieg mit Frankreich, England, Münster und Köln.
- 1747 Wilhelm IV. wird Statthalter.
- 1766 Wilhelm V. kommt an die Macht.
- 1789 Französische Revolution, Ende der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande.
- 1795 Die Franzosen besetzen die Niederlande und gründen die Batavische Republik.
- 1804 Napoleon Bonaparte lässt sich zum Kaiser von Frankreich krönen.
- 1806 Ludwig Napoleon, ein Bruder Napoleons, wird zum König der Niederlande ausgerufen.
- 1813 Napoleon wird zurückgedrängt, Wilhelm VI. wird König Wilhelm I. der Niederlande
- 1814 Der Wiener Kongress legt den Zusammenschluss der südlichen mit den nördlichen Niederlanden unter der weiteren Herrschaft Wilhelms I. fest.
- 1830 Der Nationale Kongress von Brüssel erklärt die Unabhängigkeit Belgiens
- 1874 Im Festungsgesetz wird der Rückbau von Festungsanlagen in Festungsstädten beschlossen.



Nederlandse Vestingsteden



- BERGEN OP ZOOM
- BRIELLE
- GEERTRUIDENBERG
- GORINCHEM
- GRAVE
- HELLEVOETSLUIS
- HULST
- RAVENSTEIN
- MEGEN
- WEESP
- WILLEMSTAD
- WOUDRICHEM

FESTUNGSSTÄDTE

Was ist eine Festung?

Sie haben das Wort ‚Festung‘ sicher schon einmal gehört, aber was ist eigentlich eine Festung? Die Bezeichnung ‚Festung‘ wird als Oberbegriff für Burgen, Forts, Schanzen u. dgl. verwendet. Festungsstädte sind befestigte Orte mit einer vornehmlich zivilen Bevölkerung. Die Notwendigkeit, Hab und Gut zu schützen, führte im Mittelalter zum Bau von befestigten Städten und Burgen. So entstanden Mauern, die die Stadt umgaben, Ecktürme, Brustwehre und Stadttore. Neue Entwicklungen auf dem Gebiet der Kriegskunst ließen später Anpassungen der Verteidigungsstrategie notwendig werden. Steinmauern wurden abgetragen und nach einem genau berechneten Plan wurden Erdwälle angelegt.

Festungsbau

Festungsstädte sind an ihrer speziellen Form zu erkennen. Sie sind nämlich so konstruiert, dass sie sich nicht leicht erobern lassen und außerdem außergewöhnlich gut verteidigt werden können.

Mittelalter

Der Grundstein für die meisten Festungsstädte wurde, wie für alle anderen Städte auch, im Mittelalter gelegt. Anfänglich waren es Ansiedlungen am Wasser, die sich unter Einfluss des Bevölkerungswachstums und dem Aufblühen des Handels zu Wohnzentren entwickelten und anschließend die Stadtrechte erhielten. Jede Stadt musste sich gegen ungeladene ‚Gäste‘ selbst verteidigen. Diese griffen mit Pfeil und Bogen sowie mit gigantischen Katapulten an, mit denen sie brennende Strohballen und verfaulte Hundekadaver abfeuerten. Die Städte verteidigten sich, indem sie einen Wassergraben (Stadtgraben) anlegten und innerhalb dieses Grabens eine hohe Mauer mit Türmen errichteten, so dass sie den Feind herannahen sehen konnten.

Kompakt und voller Leben

In Kriegszeiten wohnten alle Bürger innerhalb der Wälle, wobei sich die Festungsstadt aufgrund der sich innerhalb der Mauern oder Wälle befindenden Gehöfte selbst versorgen konnte. Da sich das gesamte Stadtleben innerhalb der Mauern abspielte, wurde jeder Quadratmeter genutzt. Dadurch war eine Festungsstadt nicht nur äußerst kompakt, sondern auch sehr übersichtlich. Die Vorstellung, gegen Feinde gut geschützt zu sein, trug zur Ausbildung eines lebendigen und kreativen Volkscharakters bei. Diese Atmosphäre ist auch heute noch stets vorhanden. Denn wo früher die Schmiede arbeiteten und die Garnisonen stationiert waren, herrscht heute in den meisten Festungsstädten ein geschäftiger Handel mit Kunst und Antiquitäten.

Unterwassersetzungen (Inundationen)

Wasser hat durch Jahrhunderte hindurch bei der Verteidigung der Städte und Gebiete der Republik und später der Niederlande eine wichtige Rolle gespielt. Diese Gebiete bestehen seit alters her größtenteils aus Poldern, die von Deichen umgeben werden. Die Deiche konnten mit wenig Aufwand durchstoßen werden, so dass das Wasser in die Polder strömte. Als eine holländische Stadt im Achtzigjährigen Krieg bedroht wurde, geschah dies ebenfalls. Dann wurde ein Meter Wasser in die Polder eingelassen, so dass der Feind nicht weiterkam. Die dadurch entstandenen Wasserflächen waren nämlich zu tief, um durchwaten zu werden, und nicht tief genug, um mit Booten befahren zu werden. Die Befreiung von Leiden im Jahre 1574 ist den Unterwassersetzungen einer beträchtlichen Fläche von Südholland zu verdanken. Solche Aktionen werden auch als Inundationen bezeichnet. Sie sind natürlich vor allem für die sich verteidigende Stadt von Vorteil. Sie benachteiligen jedoch in hohem Maße die Bauern, die in den unter Wasser gesetzten Poldern wohnen, da ihre Ernte vernichtet wird und sie ihr Land nicht bestellen können.

Die verbleibenden Festungsstädte verlieren an Bedeutung

Die Städte, die aus militärischen Gründen Festungsstädte bleiben müssen und ihre Befestigungsanlagen nicht schleifen dürfen, bleiben klein. Und zwar, weil sie nicht außerhalb der Wälle bauen können, da das Schussfeld der Geschütze auf den Wällen nicht beeinträchtigt werden darf. Diese Festungsstädte müssen also klein bleiben, obwohl sie in militärischer Hinsicht immer mehr an Bedeutung verlieren.



EIN STÜCK GESCHICHTE

Die verbleibenden Festungsstädte nahmen nämlich mehr und mehr den Charakter einer Hilfsstation für die Linien an, insbesondere der neuen Holländischen Wasserlinie. Dabei handelt es sich um eine an Utrecht vorbeiführende Verschiebung der Holländischen Wasserlinie. Aufgrund der Erweiterung des Inundationssystems nahm ihre militärische Bedeutung ab. Weiter weg wurden neue Schleusen gebaut und tiefer im Landesinneren neue Forts errichtet, da die feindlichen Geschütze im Laufe der Zeit immer weiter reichten.

Noch zwei Festungsstädte in Betrieb

Nach dem 1. Weltkrieg sollten nur Muiden und Weesp als Festungsstädte übrigbleiben, da sie innerhalb der Stellung von Amsterdam liegen. Die Militärstrategen beschlossen, diese Linie als letzte Verteidigungslinie zu nutzen, die unter allen Umständen verteidigt werden sollte. Schließlich verloren die Wasserlinien durch das Aufkommen von Flugzeugen ihre militärische Bedeutung, so dass für die Festungsstädte keine Notwendigkeit mehr bestand. Ab den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurden zahlreiche Festungsstädte teilweise oder vollständig restauriert. Auch die Neue Holländische Wasserlinie ist wieder in den Fokus gerückt.

Noch immer ein greifbarer Beweis

Die Festungsstädte sind greifbare Beweise für die Entstehungsgeschichte der Niederlande. Wie es gegenwärtig in einer Festungsstadt zugeht, ist für Außenstehende kein Geheimnis mehr. Die Zeit der hermetisch abgeriegelten Stadttore und der bis an die Zähne bewaffneten Wachen ist längst vorbei. Wo der Pulverdampf längst verfliegen und das Schlachtgetümmel verstummt ist, herrscht nun die Gemütlichkeit einer historischen Innenstadt. Eine Innenstadt, in der es sich sowohl für die Bewohner als auch für die Besucher der Stadt gut leben lässt.

Ein perfekter Tag oder ein perfektes Wochenende für Jung und Alt

Bei einem Spaziergang über die Festungswälle frische Luft schnappen und die herrliche Aussicht genießen. Anschließend sich auf einer Terrasse in der Innenstadt zurücklehnen und bei einem Imbiss die Augen über die imposanten monumentalen Gebäude und jahrhundertealten Fassaden gleiten lassen. Durch enge Gassen voller Antiquitätengeschäfte und gemütlicher Galerien schlendern. Bei einer der zahlreichen historischen Kanonen, die in jeder Festungsstadt zu finden sind, gleichsam Pulverdampf schnüffeln. Dies ist nur ein Bruchteil der Möglichkeiten, die die Festungsstädte bieten. Eine vollständige Übersicht der touristischen Möglichkeiten finden Sie auf der Website www.vestingsteden.nl.

Vereniging Nederlandse Vestingsteden

Postbus 10.001
4940 GA Raamsdonksveer
info@vestingsteden.nl



www.vestingsteden.nl

